

Inhaltsverzeichnis

A. Gegenstand der Arbeit und praktische Relevanz	13
B. Rechtslage in Deutschland und Problemstellung	16
I. Verfassungsrechtliche Grundsätze im Widerstreit	16
1. Grundsätze, die von der Verständigung beeinträchtigt werden können	16
a) Recht auf ein faires, rechtsstaatliches Verfahren	17
b) Selbstbelastungsfreiheit	19
c) Öffentlichkeitsgrundsatz	20
d) Schuldprinzip	24
e) Richterliche Neutralität	27
f) Unschuldsvermutung	30
g) Gleichheitsgrundsatz	31
h) Anspruch auf rechtliches Gehör	34
2. Grundsätze, die von der Verständigung gefördert werden sollen	34
a) Gewährleistung einer funktionstüchtigen Strafrechtspflege	34
b) Beschleunigungsgebot	35
c) Prozessökonomie	36
d) Konzentrationsmaxime	36
3. Abwägung der widerstreitenden Belange im Rahmen der praktischen Konkordanz	37
II. Einfach-rechtliche Probleme des Verständigungsgesetzes	40
1. Strafober- und Strafuntergrenze	40
2. Beweisverwertungsverbot des § 257c IV 3 StPO und Fernwirkung ..	42
3. Kein zwingendes Geständnis	44
4. Ermessensfehler bei kategorischer Ablehnung der Verständigung durch das Gericht	45
5. Trägt die Verständigung tatsächlich zur Prozessökonomie bei?	47
III. Die fehlerhafte Systematik des § 257c StPO	53
IV. Tatsächliche Probleme – oder: wo kein Kläger (Rechtsmittelführer), da kein (Revisions-)Richter	54
C. Rechtliche Situation im Ausland und Lehren für das deutsche Recht ..	56
I. Österreichisches Strafprozessrecht	56
1. Verständigungstendenzen und Kodifizierung	56
2. Lehren für das deutsche Recht	59
II. Schweizerisches Strafprozessrecht	61
1. Verständigungstendenzen und Kodifizierung	61

a)	Antrag des Beschuldigten	64
b)	Aufgaben der Staatsanwaltschaft	67
c)	Das Durchführungsverfahren	71
aa)	Ermittlungen	71
bb)	Dokumentation	79
cc)	Privatklägerbeteiligung	80
d)	Das gerichtliche Bestätigungsverfahren	82
aa)	Weg zum Urteil	82
bb)	Öffentlichkeit	90
cc)	Abwesenheitsverfahren	91
dd)	Mögliche Entscheidungen	93
e)	Rechtsmittel	97
f)	Sonderproblem: Abgekürztes Verfahren bei mehreren Tatbeteiligten	99
2.	Lehren für das deutsche Recht	102
a)	Differenzierung bei der richterlichen Unabhängigkeit	102
b)	Unterschiede im Beweisrecht	103
c)	Rechtliche Stellung des Privatklägers	106
d)	Selbstbelastungsfreiheit	106
e)	Begründungserfordernis	107
f)	Ermittlungsgrundsatz	107
g)	Systematik	108
h)	Rechtsmittelverzicht	108
aa)	Diametral entgegengesetzte Regelung der Anfechtbarkeit	108
bb)	Beispielsfälle und Vorzug der Opportunitätsregelungen	110
i)	Vergleich zum deutschen vereinfachten Jugendverfahren	116
j)	Vergleich zum deutschen beschleunigten Verfahren	117
k)	Möglichkeit der Verfahrenserleichterung	119
l)	Begrenzung des Strafmaßes	120
III.	Luxemburgisches Strafprozessrecht	121
1.	Verständigungstendenzen und Kodifizierung	121
2.	Lehren für das deutsche Recht	127
D.	Konsequenzen und Problemlösung	130
I.	Möglichkeiten der Umgehung der rechtmäßigen Verständigung	130
II.	Strafbarkeitsrisiken bei informellen „Deals“	133
1.	Rechtsbeugung (§ 339 StGB)	134
a)	Beispielsfall und Grundsätzliches	134
b)	Täterkreis, Tatsituation und Tathandlung	135
aa)	Staatsanwalt als möglicher Täter	135
bb)	Richter als Täter	137
c)	Subjektiver Tatbestand	138
d)	Prägnante weitere Beispiele	139

2. Strafv ereitelung im Amt (§§ 258, 258a StGB)	140
a) Objektiver Tatbestand	140
b) Beispielsfälle	141
3. Falschbeurkundung im Amt (§ 348 StGB)	141
a) Objektiver Tatbestand	141
b) Mangelnde Urkundsqualität	141
4. Fazit und aktuelle Folgen für Richter und Staatsanwalt	143
5. Strafbarkeit des Verteidigers	144
a) Parteiverrat (§ 356 StGB)	144
b) Weitere Tatbestände	146
III. Verfahren nach §§ 154 II und 154a II StPO als prozessökonomische Alternative zur Verständigung	146
1. Abwägung der Vor- und Nachteile der Verständigung	146
2. Opportunitätsprinzip prozessökonomischer als die Verständigung ...	147
a) Reduzierte Anwendbarkeit von §§ 153, 153a StPO	147
b) Vorzüge der §§ 154, 154a StPO	148
c) „Königsweg“ der §§ 154 II und 154a II StPO nach Eröffnung des Hauptverfahrens	149
aa) Grundsätzliche Erwägungen	149
bb) Einbindung des Beschuldigten nicht erforderlich	151
cc) Ermöglichung schuldangemessener Bestrafung	152
dd) Realisierung der Strafzwecke	154
ee) Keine Schlechterstellung des Nebenklägers im Vergleich zur Verständigung	155
ff) Rechtssicherheit	156
gg) Einsparpotenzial anhand eines Beispielsfalls	156
hh) Gegenleistung des Beschuldigten nicht erforderlich	158
ii) Keine Kumulation von Verständigung und §§ 154 II, 154a II StPO	158
jj) Prägnanter Beispielsfall	160
E. Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick	162
Literaturverzeichnis	168
Sachregister	180